



Blocklager in Schlanders



Blick aufs Mitterwandl mit Marmorbruch

GÖFLANER MARMOR:

Weißes Gold

Im höchsten aktiven Steinbruch Europas baut ein Südtiroler Familienunternehmen GÖFLANER MARMOR/MARMO DI COVELANO ab. Dieser echte Marmor, den die Göflaner Marmor GmbH als »weißes Gold aus dem Herzen der Alpen« vermarktet, ist aufgrund seiner seltenen Kristallstruktur leuchtend und verwitterungsbeständig.

Weiß leuchten die Blöcke auf dem Lagerplatz an der »Apfelstraße« am Ortseingang von Schlanders. Später soll auf dem Gelände noch eine Halle für die Produktion von Unmaßplatten entstehen. Vom Lager aus sieht man den Berg, aus dem die Blöcke stammen. Weit oben liegt der Bruch: 2200 m über dem Meeresspiegel – »der höchste Bruch Europas«, sagt Firmengründer Dr.-Ing. Burkhard Pohl. Seinen Namen hat der Stein vom Dorf Göflan/Covelano, welches im Vinschgau (Südtirol, Italien), eingebettet in die Umgebung der Zentralalpen, mitten im Stilsferjoch Nationalpark liegt. Im Hintergrund der Ortschaft erhebt sich eine

alpine Hochebene mit Weideland in 1700 bis 2000 m Höhe. Drei Felswände stechen hier besonders ins Auge: Weißwandl (2777 m), Mitterwandl (2631 m) und Jennwand (2950 m). Dort, vornehmlich im Mitterwandl, verbirgt sich das ergiebigste Marmorvorkommen in Südtirol. GÖFLANER MARMOR wird über und unter Tage abgebaut, sieben Monate im Jahr, denn rund fünf Monate lang liegt in dieser Höhe Schnee.

Abbau seit 1856

Der Bruch ist älter als die Firma, die ihn heute betreibt. Erstmals systematisch abgebaut wurde GÖFLANER MARMOR im Jahr 1856; bis dahin waren nur Findlinge verarbeitet worden. In den Jahren 1856 bis 1860 baute der Münchner Steinschneider Bernhard Schweizer große Mengen

an Marmor ab. Von 1866 bis 1881 lagen die Abbaurechte bei dem aus Karlsruhe stammenden Bildhauer Johannes Steinhäuser, später bei den Wiener Unternehmen Union Baugesellschaft, Zeller & Co. und Eduard Hauser. Nach 1921 lag der Bruch fast 40 Jahre still. Um 1960 reaktivierte die Firma Lasa Marmo die Gewinnung von MARMO DI COVELANO; sie betrieb den Bruch bis zum Ende der Konzession im Jahr 1999. Sechs Jahre später erwarb die Tiroler Marmorwerke GmbH die Bruchrechte, welche im August 2007 von der Göflaner Marmor GmbH oder – wie im zweisprachigen Südtirol üblich – der Covelano Marmi Srl, übernommen wurden. Eigentümer ist die Familie Pohl aus Kastelbell, die zu den ältesten Familien Südtirols zählt – so ist der renommierte Marmorbruch in Südtiroler Hände zurückgekehrt.

Bruchbetreiber aus Leidenschaft

Dr.-Ing. Burkhard Pohl hat die Bruchrechte aus Leidenschaft erworben. Beruflich hat er über Jahrzehnte die Schnalstaler Gletscherbahnen betrieben und sich als diplomierter Ingenieur in Sachen Wasserkraft engagiert; privat führen er und seine Frau Elfriede einen Biobauernhof. Der weiße Stein vor seiner Haustür hat ihn schon immer fasziniert. Ihn nach allen Regeln der Kunst der »marmisti« abzubauen, war und ist für ihn

Burkhard Pohl
und Christoph Koch



Mitterwandl-Bruch



Untertageabbau im Mitterwandl-Bruch

eine Herausforderung. Als erstes suchte und fand er erfahrenes Personal, dann investierte er in moderne Technik: Neben einer Diamantseilsäge verfügt die sechs Mann starke Bruchmannschaft heute über zwei Schwertsägen von Benetti, zwei Bagger und einen Radlader. Allein der Volvo-Bagger – größter seiner Art – hat 500 000 € gekostet; hinzu kamen 15 000 € allein für den Partikelfilter – eine Selbstverständlichkeit für den heimatverbundenen Unternehmer, ebenso wie die professionelle Absicherung der Bruchwände und insbesondere des Untertagebaus.

2 000 Kubik pro Jahr

Insgesamt beschäftigt die Firma heute zwölf Mitarbeiter. Burkhard Pohl, seine Frau und ihr Sohn Peter halten je 33,3% der Anteile; auch die

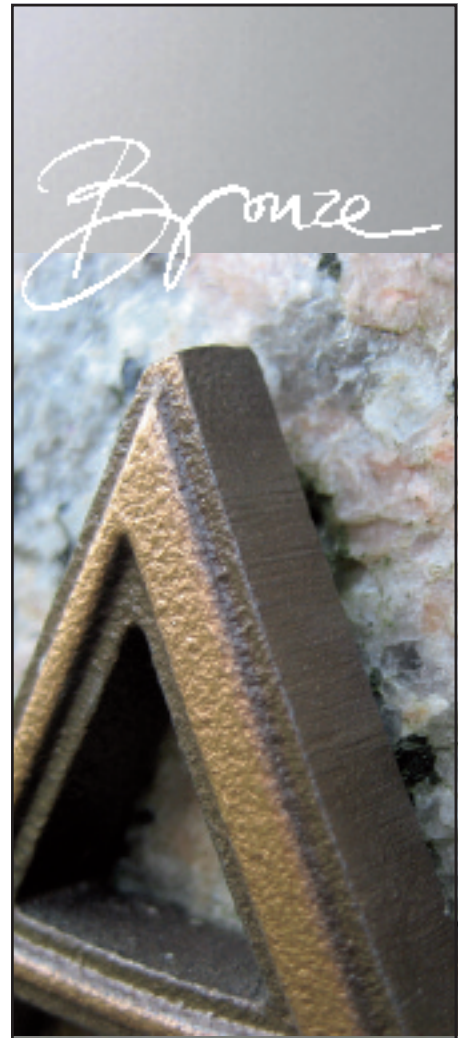
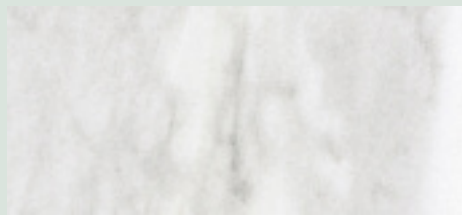
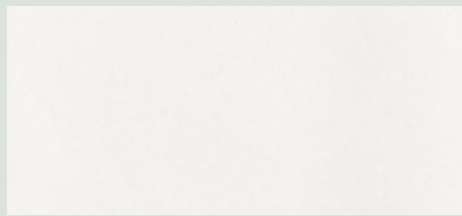
Schwiegertochter Daniela (Büro) und der Schwiegersohn Felix (Lager) arbeiten im Familienbetrieb mit. Stein sei reichlich vorhanden, »genug für viele Generationen«, so Burkhard Pohl, dem die Bruchrechte noch 27 Jahre lang sicher sind. Raubbau am Vorkommen ist weder in seinem Sinne noch erlaubt: Mit der Gemeinde, die für den Transport der Blöcke ins Tal verantwortlich zeichnet, hat man sich auf eine jährliche Ausbeute von 2 000 m³ geeinigt; gezahlt wird pro m³. Mit Ausbeute ist hier die Menge an Stein gemeint, die zum Verkauf freigegeben wird, durchweg gutes Material. Diese 2 000 m³ stellen aber nur 40 bis 50% des insgesamt abgebauten Volumens dar; der »Abfall« verbleibt am Berg; ein Teil findet Verwendung als Lawinenwand. Für Verluste sorgen an einigen Abbau-

KURZINFO:

Die Varietäten

BIANCO COVELANO VENA ORO (weiß mit goldenen Adern), BIANCO COVELANO VENA SMERALDA (weiß mit smaragd-farbenen Adern) und BIANCO COVELANO NEVE (rein weiß, ähnlich STATUARIO) sind die wertvollsten Varietäten; außerdem: BIANCO COVELANO VENA ORO-ARGENTO (goldene und silberne Adern auf Weiß), BIANCO COVELANO VENA ARGENTO (weiß mit silbergrauen Adern), BIANCO COVELANO VENA BLU (weiß mit blauen Adern) und BIANCO VENOSTA (weiß-grau mit silbergrauen Adern). Für alle Varietäten gibt es die Variante ONDULATO (gewellte Maserung).

**Varietäten von
GÖFLANER MARMOR**



Nur wenn ich es berühre
spüre ich das kühle Metall.
Aber die heiße Kälte
hat etwas gut tuend Wohles.



STRASSACKER
Kunstgiesserei

ERNST STRASSACKER GMBH & CO. KG

KUNSTGIESSEREI

STAUFENECKER STR. 19 · 73079 SÜSSEN

TEL. 0 71 62/16-0 · FAX 0 71 62/16-355

mail@strassacker.de · www.strassacker.de

Partner des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks

KURZINFO:

Kunst und Architektur

»Marmor von Covellano« wurde von alters her für architektonische Zwecke und Skulpturen verwendet. Prähistorische Menhire und römische Meilensteine zeugen ebenso davon wie viele im Mittelalter errichtete Kirchen, Burgen und Friedhöfe im Vischgau Tal. Im 16. Jahrhundert entstanden die meisterhaft ausgeführten Marmordetails an vielen Burgen, beispielsweise der Churburg in Schluderns. Die Regenten der österreichischen Monarchie verwendete den weißen Stein u. a. für das Grillparzer-Denkmal im Wiener Volksgarten. In Deutschland zeugen z. B. die beiden Löwen vor der Münchner Feldherrnhalle von der Beliebtheit dieses Marmors. Aus GÖFLANER MARMOR ist auch das Denkmal für General Moltke in Berlin. Der Transport des 30 m³ großen und rund 80 t schweren Blocks vom Bruch ins Tal geriet zu einer fast nicht zu bewältigenden Herausforderung, die – per Hand! – gemeistert wurde.



Säule in der Churburg bei Schluderns

stellen Einschlüsse von Glimmerschiefer, die aufgrund ihrer großen Härte auch beim Schneiden Probleme machen. Dafür hat Burkhard Pohl an einer Abbaustelle eine rosafarbene Marmorvarietät entdeckt... Marketingmanager der Firma ist der Tourismusexperte und Betriebswirt Dr. Christoph Koch, der eng mit Peter Pohl befreundet und daher seit seiner Kindheit mit der Familie verbunden ist. Koch ist ein begeisterter Kommunikator, der zusammen mit seinem Partner Horst Unterfrauner

in Netzwerken denkt und wirkt. Umso mehr schätzt er den Kontakt mit dem Stein, am liebsten oben im Bruch, den er nicht nur mit Kunden besucht. »Der Stein macht mich ruhig.« Zu den Kunden zählen große italienische Firmen, man liefert aber auch in andere Länder, u. a. Deutschland.

GÖFLANER MARMOR

GÖFLANER MARMOR ist ein chemisch nahezu reiner, hochkristalliner echter Marmor (95% Calcit)

mit zuckerkörniger Struktur. Bei sehr hoher Reinheit des Calcits – wie es hier der Fall ist – bildet sich nicht der bei Marmor übliche Rhomboederkristall, sondern das sog. ditrigonale Skalenoeder. Durch diese seltene Kristallisierung ist der Marmor leuchtender und verwitterungsbeständiger. Seine kleinen Einzelkristalle sind optimal verzahnt und gleichmäßig, haben kaum Risse, sind hart und druckfest und dennoch transluzent und polierfähig. Das spezifische Gewicht dieses Marmors liegt konstant bei 2750 kg/m³. GÖFLANER MARMOR ist frostsicher und damit einer der wenigen Marmorsorten, die auch in Außenbereichen eingesetzt werden kann. LAASER MARMOR heißt das in einem anderen Bruchgebiet gewonnene, gut bekannte Vorkommen des gleichen Gesteins. Rein weißen Marmor gibt es auch dort, auch eine Varietät mit »mehr parallelen grauen Streifen«, so Koch. »Aber die Varietät mit den Goldadern, die gibt es nur bei uns.«

Bärbel Holländer**KONTAKT:**

Göflaner Marmor GmbH
Schlossweg 4
I-39020 Kastelbell
Tel.: 00 39/04 73/72 82 64
Fax: 00 39/04 73/72 82 63
info@goeflanermarmor.it
www.goeflanermarmor.it



Burkhard Pohl und Mitarbeiter im Bruch

(Fotos: P. Pohl; B. Holländer)



Grabmal aus Marmor



Bad aus GÖFLANER MARMOR